

## **Verlagsangelegenheiten**

In 2019 wurde der Verkauf der beim Verlag Hahnsche Buchhandlung erschienenen Altbestände der MGH plus Nachdruck per print on demand an Harrassowitz abgegeben. Die MGH erhalten vom Verlag eine Rückvergütung für die verkauften Exemplare, müssen aber nicht mehr durch Personal im Haus den Verkauf der Altbestände mit Rechnungslegung und Versendung machen. Dr. Horst ZIMMERHACKL erarbeitet das Layout der neuen Reihe zur Geschichte der MGH (siehe unten S. VIII), damit sich diese Reihe optisch von den anderen unterscheidet.

## **Bibliothek und Archiv**

Die Bibliothek hatte ein schwieriges Jahr 2019 aufgrund der schweren Erkrankung ihres Leiters, Prof. Arno MENTZEL-REUTERS. Die Kommunikation mit der BSB wurde intensiviert und mit dem Generaldirektor Dr. Klaus CEYNOWA wurde verabredet, dass die MGH ihren OPAC auf die neue Bibliothekssoftware umstellen werden, für die sich die BSB voraussichtlich im Sommer 2020 entscheiden wird. Hinsichtlich des Archivs wurde an der Verbesserung des Findbuches gearbeitet sowie an der Datenbank der Mitarbeiter der MGH 1819–2019. Dies ist vor allem erforderlich wegen des Projekts „Korrespondierende Wissenschaft“ (siehe oben S. II f.). Astrid MÜLLER-REITERMAYR betreute die Buchwerbung und die Katalogisierung von Monographien. Birgit ROMMEL war weiterhin mit dem Kleinschrifttum beschäftigt und für das Archiv tätig, Friederike ROTH für die Rezensionsexemplare des DA und die Rezensentinnen und Rezensenten, Sabine WEITZEL bis Jahresende für Ersterfassung bibliographischer Daten, Mikrofilmdigitalisierung und Dokumentlieferdienst. Außerdem ist weiterhin Susi DANNER in der Katalogisierung und bei der Erfassung unselbständiger Titel aus Sammelbänden tätig und Michaela BADA für die Buchausstattung (Signaturschilder), das Einstellen der zurückgegebenen Bücher und für Arbeiten am Buchscanner. Die Mitarbeiterdatenbank wurde von Julia MÜLLER-SEEWALD auf Hilfskraftbasis betreut.

2019 wurden 1.435 Monographien angeschafft, außerdem 332 Zeitschriftenhefte oder Teile von Lieferungswerken. Der Etatansatz von 65.000 € konnte auf 72.000 € erhöht werden und von den bereits 2018 als Sonderposten bereitgestellten 20.000 € für die Digitalisierung von Mikrofilmen wurden bisher fast 4.500 € verausgabt.